

KUNST ZUM FLANIEREN, ZUM DISKURS

Der Stadtbezirk wird Galerie – so heißt es 2021 bereits zum fünften Mal. In diesem Jahr nimmt der artspring dies wörtlich und bietet auch Kunst zum Vorbeilaufen – auf der Straße und im Grünen. Es ist ein Blick in die Lücken – des Stadtbildes, der Gesellschaft.

Dann eben raus. Wenn das Drinnen zu ungewiss ist, zu eng, zu beschränkt. Es bleibt auch in diesem Frühjahr das Draußen, hoffentlich. Das Geschützte im Freien. Es bleibt die Hoffnung, wenigstens in den wärmeren Wochen und Monaten Bewegungsraum zu haben – für Körper und Geist. Draußen ist wieder, wie vergangenen Sommer, die Auswegstrategie.

Es ist Mai und der artspring nimmt uns mit in das Draußen. Ins Außerhalb des Alltags. Vom 7. Mai bis 6. Juni präsentieren sich die Künstler:innen Pankows mit ihrer Frühjahrs-Schau auf gewohnte und ungewohnte Weise. Sie öffnen ihre Ateliers – je nach den aktuellen Infektionsschutz-Vorgaben. Sie präsentieren Filme, Diskussionen – größtenteils wohl online. So der Stand bei Redaktionsschluss dieser Zeitung. Kunst zeigt sich in ihren unterschiedlichsten Spielarten auf unterschiedlichen Kanälen. Höhepunkt und Abschluss ist das Wochenende der Offenen Ateliers am 5. und 6. Juni. Dann öffnen 320 Künstler:innen ihre Arbeitsräume, zeigen ihr aktuelles Schaffen, suchen den Dialog und bieten ihre Werke zum Kauf. Siehe oben, je nach Inzidenzzahlen und Infektionsschutz-Vorgaben.



Rein in die Kunst, raus ins Freie: artspring macht den Stadtbezirk zur Galerie. Foto: Anna Mars

DER MAI DES ENTSTEHENS

Doch vor dem Abschluss liegt der Mai. Und in dem zeigt sich das Andere des artspring: Die Kunst sucht sich auch Orte außerhalb der Galerien, Ateliers und Internet-Plattformen. Sie geht raus und bietet sich dar. Der artspring wird zum artwalk. Auf dem können wir – einmal durch Prenzlauer Berg – an Kunst vorbeischiendern. Sie auf die Distanz wahrnehmen und doch in ihr versinken. Oder in einem neuen, anderen Umfeld anders betrachten.

Ausgangspunkt wäre der KORN-Kunstraum in der Greifswalder Straße. Im Schaufenster der Heinrich-Böll-Bibliothek ist seit Monaten eine neue Galerie hinter Glas entstanden. Geöffnet rund um die Uhr, ohne Zugangsbeschränkungen. Ein zweiter Ort wäre dann zunächst der Hof der Atelieregemeinschaft Milchhof, jener Gemeinschaft, die hinter dem artspring steckt. Hier, in der Schwedter Straße, sind Ausstellungen im Pavillon und im Gewächshaus zu erleben.

Dazwischen und darüber hinaus bereitet artspring einen Parcours: In Schaufenstern entlang der Schönhauser Allee, in den Hallen der Schönhauser Allee Arcaden, an den Außenflächen des historischen, aber leider wohl verlorenen Colosseum-Kinos und in den Parzellen der Kleingartenanlage Bornholmer an der S-Bahn. Auch an diesen Orten werden sich Zeichnungen, Grafiken, Skulpturen präsentieren.

DIALOG MIT DER LÜCKE

Kunst, die auch in der Mittagspause genießbar ist. Die Not, oder die Inspiration dieser Kontaktbeschränkungen, machen Kunst im Stadtraum sichtbar. Dabei geschieht noch mehr. Kunst macht allein durch diese Ortswahl auf die Wunden, die Lücken aufmerksam, die die Pandemie auch im Stadtbild hinterlässt oder längst hinterlassen hat. Das wohl insolvente Kino. Die leeren Läden, „GeisterKiez“ heißt eine Performance-Aktion der Schauspielerin Nicole Janze in Kooperation mit dem Ballhaus Ost. Janze hat vor einigen Wochen begonnen, im leeren Schaufenster einer derzeit stillgelegten Kneipe zu spielen. Das ungewohnte Leben im erstorbenen Gastraum stellte auf berührende Weise die Frage: Was ist, was wird mit diesen Einrichtungen und den Menschen, die sie betreiben? Bleiben sie, verändern sie sich? Ziehen möglicherweise globalisierter Handel und Gastronomie ins Leergelegte der lokalen Unternehmen?



Neue Schaufenster-Galerie in der Heinrich-Böll-Bibliothek. Foto: Ralph Bergel

Zurück auf den artwalk des Kunstfrühlings im Mai. Auch hier ist jedes, fast jedes der Schaufenster Zeichen einer aufgegebenen Existenz. „Es ist natürlich ein Dialog mit einer Lücke: In den Geschäften und Fenstern der Einkaufsstraßen ist es leer und ruhig geworden. Vieles ist unbespielt, und nicht wenige Fensterfronten sind gar ganz leer.“, so beschreiben es die artspring-Veranstalter:innen vom Milchhof.

RAUS IN DIE SINNHAFTHKEIT

Der artwalk ist auch ein Dialog der Kunst mit der Sorge um das eigene Vergessenwerden. Wir erinnern uns: Die Kunst- und Kulturbranche gehört zu denjenigen, die als erste in der Unsichtbarkeit der Lockdowns verschwanden. Die zwischen Trauer und Wut, den eigenen Existenzängsten und ihrem plötzlich infragegestellten Daseinszweck einfach ihre Rolle weiterspielen will. Dafür Lücken fand.

Der jüngste Aufruf um die #allesdichtmachen-Schauspieler:innen zeigt, wie nötig wir Kunst in all ihren Spielarten brauchen. 53 Menschen hinterfragten in den #allesdichtmachen-Videoclips, was seit über einem Jahr in diesem Land geschieht. Ob performativ gelungen oder nicht – das ist ohnehin Geschmackssache. Der folgende Shitstorm indes offenbarte in erschreckender Härte: Schwarz oder weiß, dagegen oder dafür. Mehr scheint es in den öffentlichen Debatten derzeit nicht zu geben. Es braucht die Kunst in den Lücken, die wieder auf das Dazwischen hinweist. Dort schließlich vollzieht sich die Sinnhaftigkeit.

Dieser artspring macht gespannt, wie die Lücken gefüllt werden. Mit den Worten des artspring-Teams: „Ziel ist es, die Kunst zu einem festen Bestandteil des täglichen Erlebens zu machen.“ Das Thema dieses Kunstfrühlings: SIGNALE.

-af-, Mai 2021

Mehr auf: www.artspring.berlin

ÜBERSICHT

CORONA MOMENTE

TITEL-THEMEN

KUNST ZUM FLANIEREN, ZUM DISKURS

ROUTE DES WIDERSTANDS

DIE NEUERFINDUNG DER WELTEN

DIE ABSCHIEDS-KOMPETENZ

STARTPUNKT KLEINES GLÜCK

DAS SPEAKER-PAAR

MARKTLOGIK VERSUS SOZIALES

„ICH HAB SO VIEL GLÜCK GEHABT IM LEBEN“

DIE MIX-MEDIA-AUTORIN

PORTRÄT IN KIEZSTIMMEN

WIR SIND DRAUSSEN-KIEZE

DIE NEUE REALITÄT

DIE ZARTHEIT DES VERLORENEN

DER VERBORGENE STADTTEIL

DAS EIGENE ABSCHIEDNEHMEN

ZWEI KONTRÄRE WELTEN

EIN KATER, EIN SONG, EIN VIDEO

„ICH WAR SICHER, DA GEHT ETWAS ZU ENDE“

ALS DAS SPRECHEN BEGANN

WIEDER IM LICHT

WEM GEHÖRT DIE STRASSE?

BIOTOP PRENZLAUER BERG

AUF EINEM DACH IN OST-BERLIN

FACETTEN DER NACHBARSCHAFT

DAS STREITBARE QUARTIER

DAS VERFLIXTE 30. JAHR

WENN DIE STRASSE ZU KALT IST

HÖHENFLÜGE

KUNST, DIE GEMEINSCHAFTSSTIFTERIN

INSELN FÜR MUSIK UND KUNST

HEIMAT IN BILDERN

„STERBEN IST LEBENSZEIT“

DER TROCKENE STADTTEIL

DER GENERATIONEN-MIX AM TRESSEN

UNTER DER OBERFLÄCHE

DIE NACHT UND DER TUNNEL

DIE KULTURMARKTHALLE

DER GASTGEBER

VOM KLEINEN GLÜCK

25 INKLUSIVE LIEBLINGSORTE

EIN STEIN, EIN NAME, EIN MENSCH

NEUE NACHBARSCHAFTEN MAL SECHS

ÜBER DIE FREIHEIT

DIE FORMEL

SOZIALVERTRÄGLICHKEIT

DAS VERKEHRS-CHAOS UND SEINE RISIKEN

WIR SCHAFFEN NEUE ZUGÄNGE ZU EINER UNBEIRRBAREN KÜNSTLERIN

HYMNE FÜR EINE GROSSE NACHBARIN

WIR BLEIBEN UNSER HAUS

DIE GRÜN-EROBERER

IM DIENST DER KUNST

DORF ODER KONGRESSCENTER

LABORATORIUM IN GRÜN UND BUNT

ORTE OHNE BARRIEREN

ES WIRD WIEDER GEBADET

DUNKELRESTAURANT

WIEDER STERNE ÜBERM PRENZLAUER BERG

EIN THEATER MACHT IN HOTEL

FEIERN UNTER NACHBARN

WIR GRÜN-ERZEUGER

GLAUBE OHNE KIRCHENSTEUER

NEUBAUTEN IM THÄLMANNPARK

WIE SICH ZUSAMMENLEBEN FORMIERT

EIN GANZ NORMALES HAUS

KIRSCHEN PFLÜCKEN IM ANTON-SAEFKOW-PARK

THEMEN 2015

THEMEN 2014

THEMEN 2013

THEMEN 2012

THEMEN 2011

THEMEN 2010

AUS DEN KIEZEN

SPAZIERGÄNGE

SONDERTHEMEN

DER ANDERE BLICK

ALLTAG

GESCHICHTE

STADTPLÄTZE

MENSCHEN IM KIEZ

STADTTIERE

SPORT IN DEN KIEZEN

BERLIN

SPEZIAL

REDAKTION

VORSCHAU

SUCHE

ARCHIV

NÄCHSTE GEDRUCKTE ZEITUNG

30. Jahrgang, Mai 2021
 Redaktionsschluss: 24. April 2021
 Anzeigenschluss: 26. April 2021
 Verteilung: 5., 7., 10. Mai 2021
 Auflage: 12.000 Exemplare

Redaktion

Stichwortsuche

MEHR AUS DEN KIEZEN

SCHÖNHAUSER ALLEE
 KOLLWITZKIEZ
 HELMHOLTZKIEZ
 KASTANIENALLEE/TEUTE
 BOETZOWKIEZ
 GLEIMKIEZ/ARNIMPLATZ
 WINSKIEZ
 MAUERPARK
 THÄLMANNPARK
 ANDERE KIEZE

WOCHENMÄRKTE IN

PRENZLAUER BERG

Markt Greifswalder Straße:

Di. und Do. 10 bis 18 Uhr

Öko-Markt Kollwitzplatz:

Do. von 12 bis 19 Uhr

FB: Ökomarkt am Kollwitzplatz

Markt am Arnswalder Platz:

Sa. von 9-15 Uhr

Web: boetzowmarkt.de

Markt am Helmholtzplatz:

Sa. von 9 bis 16 Uhr

Markt am Kollwitzplatz:

Sa. von 9 bis 16 Uhr

Bauernmarkt Seelower Straße:

Sa. 10-15 Uhr